

# Schulentwicklung im Kreis Höxter

## B.

### Schulentwicklungsplan der

### Stadt Beverungen

Beschluss des Rates der Stadt Beverungen vom  
05.07.2012

#### Inhalt

---

1.	Schulrelevante Daten der Bevölkerungsentwicklung.....	62
2.	Vorhandene Schulangebote .....	63
3.	Bisherige Schülerzahlentwicklung und aktuelle Versorgungssituation .....	63
3.1	Grundschulen.....	63
3.2	Schulwahlverhalten .....	67
3.3	Hauptschule .....	68
3.4	Realschule .....	69
3.5	Gymnasium .....	70
3.6	Förderschule .....	72
4.	Prognosen und Weiterentwicklungen.....	72
4.1	Grundschulen .....	72
4.2	Hauptschule .....	75
4.3	Realschule .....	77
4.4	Gymnasium .....	78
4.4	Förderschule .....	80
5.	Raumbestand und Raumbedarf der allgemeinbildenden Schulen .....	81
6.	Maßnahmeplanung: Handlungsoptionen in Beverungen .....	82

## 1. Schulrelevante Daten der Bevölkerungsentwicklung

Seit Mitte der letzten Dekade sind die Geburtenzahlen auf vergleichsweise niedrigem Niveau recht stabil. Die Geburtenquote liegt deutlich unter dem Landes- und Kreisdurchschnitt. Die vorliegenden Zahlen lassen erkennen, dass für den Fortbestand des kompletten weiterführenden Schulangebotes in traditioneller Form auch künftig Einpendler notwendig sein werden.

<b>Tab. BE-1-1:</b> Schulrelevante Eckdaten der Bevölkerungsentwicklung in Beverungen (2000 bis 2010)							
Jahr*	Bevölkerung insg.	Einwohner 0-<1 J.	Jahrgangsgquote	Jg.-Quote NRW	Zuwanderungen	Abwanderungen	Wanderungssaldo
2000	15.594	148	0,95	0,97	664	675	-11
2001	15.506	147	0,95	0,93	611	689	-78
2002	15.404	126	0,82	0,90	630	705	-75
2003	15.332	122	0,80	0,88	622	680	-58
2004	15.067	109	0,72	0,87	501	708	-207
2005	14.923	95	0,64	0,85	539	614	-75
2006	14.801	99	0,67	0,83	509	568	-59
2007	14.632	111	0,76	0,84	469	586	-117
2008	14.447	98	0,68	0,84	521	619	-98
2009	14.279	95	0,67	0,81	521	594	-73
2010	14.219	112	0,79	0,83	512	552	-40
Mittelwerte 2005-2010	/	/	0,70	0,83	512	589	-77

\*Bezugsdatum: 31.12. des jeweiligen Kalenderjahres.

Quelle: IT.NRW und Stadt Beverungen (Einwohner 1-<1 J.)

Dass die Einwohnerzahl der Stadt Beverungen seit 2000 deutlich zurückgegangen ist, dürfte neben Effekten der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (hier: Saldo aus Geburten und Sterbefällen) auch auf die durchgängig negative Wanderungsbilanz der Stadt zurückzuführen sein. Von 2000 bis 2010 verzeichnet die Stadt Beverungen 6.099 Zuwanderungen, aber 6.990 Fortzüge. Zur Sicherung von Schulstandorten tragen Zuwanderungen allerdings erst dann bei, wenn sie in erheblichen Größenordnungen erfolgen. Für eine zusätzliche Grundschulklasse sind einer Faustregel zufolge 1.000 Neubürger in den Altersgruppen junger Familien erforderlich.

## 2. Vorhandene Schulangebote

In Beverungen bestehen (noch) vier Grundschulen. Die einzige Bekenntnisschule (KGS Herstelle) nimmt ab 2011/12 keine Schüler mehr auf. Zwei weitere Grundschulen (GGS Amelunxen und Dalhausen) sind aktuell einzügig, die vierte Grundschule (GGS Kolpingstraße) ist noch knapp dreizügig. Im Schulzentrum an der Birkenstraße befindet sich die drei gleichnamigen weiterführenden Schulen: Hauptschule, Realschule und Gymnasium. Besonderheit: Das Gymnasium wird nach vorübergehender Umstellung auf die übliche G8-Form ab Schuljahr 2011/12 wieder traditionell neunstufig angeboten. Ab dem Schuljahr 2012/13 werden Hauptschule und Realschule im organisatorischen Zusammenschluss (Verbundschule) geführt.

Die Stadt Beverungen ist Trägerin der Förderschule „Weyrather Schule“ mit den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache sowie Emotionale und soziale Entwicklung.

## 3. Bisherige Schülerzahlentwicklung und aktuelle Versorgungssituation

Die vier Grundschulen in Beverungen haben seit 2002/03 ein Viertel ihres Schüleraufkommens eingebüßt; schulorganisatorische Maßnahmen zeichnen sich bereits ab. Auch die drei weiterführenden Bildungsgänge sind durch den demografischen Wandel stark betroffen.

### 3.1 Grundschulen

Ein perspektivisch sicherer Schulstandort dürfte die GGS Kolpingstraße sein, auch wenn die Schülerzahleinbußen der letzten zehn Jahre erheblich waren. Die Schule steht vermutlich an der Nahtstelle zwischen komfortabler Dreizügigkeit (mit kleinen Lerngruppen) und erschwerter Zweizügigkeit infolge starker Klassenbesetzungen.

Bei den Durchgangsquoten der Schule finden sich keine beunruhigenden Abweichungen von den Erwartungswerten.

<b>Tab. BE-3-1: Schülerzahlentwicklung in Grundschulen GGs Kolpingstraße</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	96	96	98	97	387
2003/04	106	99	92	93	390
2004/05	77	108	96	90	371
2005/06	93	80	106	93	372
2006/07	73	92	83	96	344
2007/08	94	73	92	85	344
2008/09	65	97	75	90	327
2009/10	75	61	96	75	307
2010/11	64	80	72	92	308
2011/12	59	65	79	63	266

Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	0,94	1,07	1,02	1,01
2 - 3	0,99	1,18	0,99	1,04
3 - 4	1,00	0,96	0,88	0,95

Quelle: Berechnung nach Daten IT.NRW und Stadt Beverungen

Seit dem Schuljahr 2008/09 unterschreitet die katholische Grundschule Herstelle die Mindestzahl von 18 Neuaufnahmen. Die Schließung der Schule ab Schuljahr 2012/13 von der Bezirksregierung inzwischen genehmigt.

<b>Tab. BE-3-2: Schülerzahlentwicklung in Grundschulen KGS Herstelle*</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	20	16	17	25	78
2003/04	24	19	15	16	74
2004/05	23	22	18	15	78
2005/06	20	26	21	18	85
2006/07	28	21	25	21	95
2007/08	22	27	21	25	95
2008/09	17	20	27	21	85
2009/10	15	16	20	28	79
2010/11	15	15	16	19	65
2011/12	0	15	15	14	44

Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	0,94	1,00	1,00	0,98
2 - 3	1,00	1,00	0,93	0,98
3 - 4	1,04	0,95	1,25	1,06

\* Keine Einschulungen ab Schuljahr 2011/12, Schließung der Schule 2012/13

Quelle: Berechnung nach Daten IT.NRW und Stadt Beverungen

Am Rand eines geordneten Schulbetriebes befindet sich seit mehreren Schuljahren die Gemeinschaftsgrundschule Amelunxen. Auf eine Unterschreitung der Mindestschülerzahlen folgte jeweils eine ausreichende Zahl von Neuaufnahmen. Bei solchen Zahlen sind schulorganisatorische Maßnahmen nicht auszuschließen.

<b>Tab. BE-3-3: Schülerzahlentwicklung in Grundschulen GGS Amelunxen</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	16	22	14	17	69
2003/04	24	20	22	16	82
2004/05	22	24	21	21	88
2005/06	21	22	21	21	85
2006/07	20	21	27	20	88
2007/08	17	21	19	27	84
2008/09	24	15	20	17	76
2009/10	27	23	16	21	87
2010/11	16	26	21	17	80
2011/12	19	16	24	19	78

Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 – 2	0,96	0,96	1,00	0,97
2 – 3	1,07	0,91	0,92	0,95
3 – 4	1,05	1,06	0,90	1,00

Quelle: Berechnung nach Daten IT.NRW und Stadt Beverungen

\*Ab Schuljahr 2007/08

Die Fortführung des Schulbetriebes als einzügiges System war nach zeitweiliger Überschreitung der Teilungsgrenze zur Zweizügigkeit notwendig. Die zuletzt erreichten Einschulungszahlen sind ausreichend für eine stabile einzügige Schule, müssen aber mit Blick auf die Stärke der Vorschuljahrgänge genau beobachtet werden.

<b>Tab. BE-3-4: Schülerzahlentwicklung in Grundschulen GGs Dahlhausen</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	31	42	28	37	138
2003/04	36	28	43	27	134
2004/05	30	36	26	41	133
2005/06	37	29	37	26	129
2006/07	27	39	28	35	129
2007/08	24	28	37	27	116
2008/09	33	21	27	38	119
2009/10	31	31	21	26	109
2010/11	22	30	29	21	102
2011/12	27	22	28	30	107

Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	0,94	0,97	1,00	0,97
2 - 3	1,00	0,94	0,93	0,95
3 - 4	0,96	1,00	1,03	1,00

Quelle: Berechnung nach Daten IT.NRW und Stadt Beverungen

Der demografische Wandel ist aus den Zahlen der Grundschüler unmittelbar ersichtlich. Der Versorgungsbedarf belief sich 2002/03 auf 7,0 Züge (1. Jg.: 6,8 Züge) und sank bis 2011/12 auf 5,5 Züge (1. Jg.: 4,5 Züge).

<b>Tab. BE-3-5: Schülerzahlentwicklung in Grundschulen Grundschulen Beverungen insgesamt</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	163	176	157	176	672
2003/04	190	166	172	152	680
2004/05	152	190	161	167	670
2005/06	171	157	185	158	671
2006/07	148	173	163	172	656
2007/08	157	149	169	164	639
2008/09	139	153	149	166	607
2009/10	148	131	153	150	582
2010/11	117	151	138	149	555
2011/12	105	118	145	132	500

Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	0,94	1,02	1,01	0,99
2 - 3	1,00	1,05	0,96	1,00
3 - 4	1,01	0,97	0,96	0,98

Quelle: Berechnung nach Daten IT.NRW und Stadt Beverungen

## 3.2 Schulwahlverhalten

Anders als im Land Nordrhein-Westfalen und in den meisten Kommunen war in Beverungen das Schulwahlverhalten der Eltern bisher uneinheitlich: Die üblichen Tendenzen – sinkende Nachfrage bei Hauptschulen, steigende Übergangszahlen in Gymnasien – finden sich hier nicht.

<b>Tab. BE-3-6:</b> Schulwahlverhalten in Beverungen / Übergangsquoten 2001 bis 2010											
Jahr	HS		RS		IGS		GY		Sonst.		N
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	
2001/02	35	18,7	82	43,9	0	0,0	70	37,4	0	0,0	187
2002/03	34	19,8	75	43,6	0	0,0	62	36,0	1	0,6	172
2003/04	32	18,9	71	42,0	0	0,0	66	39,1	0	0,0	169
2004/05	27	18,6	74	51,0	0	0,0	44	30,3	0	0,0	145
2005/06	22	13,9	70	44,3	1	0,6	63	39,9	2	1,3	158
2006/07	35	23,6	65	43,9	0	0,0	48	32,4	0	0,0	148
2007/08	33	20,4	70	43,2	0	0,0	56	34,6	3	1,9	162
2008/09	31	19,9	69	44,2	0	0,0	54	34,6	2	1,3	156
2009/10	27	18,1	60	40,3	0	0,0	62	41,6	0	0,0	149
2010/11	35	26,1	51	38,1	0	0,0	48	35,8	0	0,0	134

Bei stetig sinkenden Übergängerzahlen auf zuletzt 134 zum Schuljahr 2010/11 stellt sich vor allem die Hauptschule als erwartungswidrig starker Bildungsgang dar. In diese Schule wechselten prozentual mehr als doppelt so viele Schülerinnen und Schüler wie im Landesdurchschnitt. Auch die Übergangsquote zur Realschule übertrifft den Vergleichswert des Landes mit rund 10 Prozentpunkten erheblich. Dagegen liegt der Wert des Gymnasiums geringfügig unter dem Durchschnitt des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Gesamtschule ist als Wahloption so gut wie nicht existent.

Es wäre allerdings voreilig, aus den Besonderheiten des Schulwahlverhaltens in Beverungen auf eine gleichartige Entwicklung in den kommenden Jahren zu schließen. Nach allen Erfahrungen setzten sich am Ende die landesüblichen Trends auch auf kommunaler Ebene fort. Das Schuljahr 2011/12 könnte bereits ein Indiz dafür sein. Hier wurden erheblich weniger Hauptschüler und deutlich mehr Gymnasiasten angemeldet.

### 3.3 Hauptschule

Mit einem Verlust von 34,8 Prozent gegenüber der Schülerzahl des Jahres 2002/03 fällt der Verlust der Hauptschule drastisch aus. Aus einer zwei- bis dreizügigen Schule wurde eine ein- bis zweizügige. Eine Entwicklung zum Positiven ist nicht erkennbar.

Schuljahr	Jg. 05	Jg. 06	Jg. 07	Jg. 08	Jg. 09	Jg. 10	Summe
2002/03	42	49	64	78	67	42	342
2003/04	36	52	55	74	75	55	347
2004/05	30	36	58	58	75	71	328
2005/06	22	29	38	58	64	65	276
2006/07	36	26	43	45	59	55	264
2007/08	35	38	32	41	47	49	242
2008/09	36	35	43	35	50	34	233
2009/10	31	36	40	43	36	45	231
2010/11	40	32	38	38	43	36	227
2011/12	23	37	37	43	43	40	223

Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
5 - 6	1,00	1,03	0,93	0,98
6 - 7	1,14	1,06	1,16	1,12
7 - 8	1,00	0,95	1,13	1,02
8 - 9	1,03	1,00	1,13	1,05
9 - 10	0,90	1,00	0,93	0,94

Quelle: Berechnung nach Daten IT.NRW und Stadt Beverungen

Der Blick auf die Durchgangsquoten zeigt, dass die Gründe für die starken Schülerzahlverluste weniger auf die Neuaufnahmen als vielmehr auf einen drastischen Rückgang der Seiteneinsteiger im Verlauf der Sekundarstufe I zurückzuführen ist. Noch im Schuljahr 2005/06 ergibt die Multiplikation der Durchgangsquoten bis Klassenstufe 9 einen Wert von 2,11. Das entspricht einer Schülerzahlzunahme um phänomenale 111 Prozent. Zwei Jahre später war das Produkt mit 1,51 immer noch sehr hoch, 2009/10 aber nur noch 1,04 und damit weit unter dem Landesdurchschnitt. Es hat den Anschein, als sei die benachbarte Realschule bemüht, einen größeren Anteil aufgenommener Schülerinnen und Schüler zum Abschluss in der eigenen Schule zu führen, denn parallel zu den gefallenen Durchgangsquoten der Hauptschule vollzog sich in der Realschule deren Anstieg.



### 3.4 Realschule

Auch die Realschule Birkenstraße musste im Erfassungszeitraum hohe Schülerzahlverluste hinnehmen. Von 2002/03 bis 2011/12 sanken die Schülerzahlen um 27,9 Prozent. Anders als bei der Hauptschule gehen diese Verluste aber maßgeblich auf sinkende Einschulungszahlen zurück. Diese haben sich im Erfassungszeitraum halbiert, ein Ausgleich durch Seiteneinsteiger ist nicht erkennbar. Im Schuljahr 2011/12 liegt die Zahl der Neuaufnahmen erstmals unter dem Richtwert von 56, die für einen ordnungsgemäßen Betrieb einer Realschule vorgeschrieben sind.

<b>Tab. BE-3-8:</b> Schülerzahlentwicklung in der Realschule Realschule Birkenstraße							
Schuljahr	Jg. 05	Jg. 06	Jg. 07	Jg. 08	Jg. 09	Jg. 10	Summe
2002/03	105	104	99	85	97	66	556
2003/04	85	96	101	92	92	89	555
2004/05	91	88	86	99	87	86	537
2005/06	81	94	89	85	103	87	539
2006/07	73	77	87	82	84	100	503
2007/08	80	76	75	83	78	77	469
2008/09	73	85	67	74	83	78	460
2009/10	64	76	84	65	78	80	447
2010/11	63	63	75	81	66	77	425
2011/12	49	66	63	76	81	66	401

Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
5 – 6	1,04	0,98	1,05	1,03
6 – 7	0,99	0,99	1,00	0,99
7 – 8	0,97	0,96	1,01	0,98
8 – 9	1,05	1,02	1,00	1,02
9 – 10	0,96	0,99	1,00	0,98

Quelle: Berechnung nach Daten IT.NRW und Stadt Beverungen

Der Realschule selbst bleiben nur wenige Instrumente, auf ihre Schülerzahlen positiv Einfluss zu nehmen. Wirkungsvoll ist hier die Praxis des „Haltens“ von Schülerinnen und Schülern: Wer aufgenommen wird, soll möglichst nicht vorzeitig die Schule verlassen. Die Durchgangsquoten der Realschule belegen, dass sie in dieser Hinsicht zunehmend erfolgreich ist.

### 3.5 Gymnasium

Nicht unbeeinflusst durch den allgemeinen Rückgang der Schülerzahlen, aber dennoch stabil und nach Wiedereinführung der Neunstufigkeit ab Schuljahr 2011/12 möglicherweise sogar expandierend: So stellt sich die Bilanz des Gymnasiums an der Birkenstraße dar. Aktuell ist die Schule rechnerisch zweizügig.

<b>Tab. BE-3-9: Schülerzahlentwicklung im Gymnasium Gymnasium Birkenstraße</b>							
Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Se. S I
2002/03	105	102	83	92	87	83	552
2003/04	96	108	92	83	80	84	543
2004/05	79	96	106	89	78	81	529
2005/06	94	83	87	103	83	77	527
2006/07	72	86	85	87	106	78	514
2007/08	81	72	80	80	91	94	498
2008/09	68	81	67	79	70	80	445
2009/10	65	71	76	61	79	65	417
2010/11	50	65	76	74	60	78	325
2011/12	97	52	64	71	66	91	441

Schuljahr	11	12	13	Se. S II	Gesamt
2002/03	95	83	93	271	823
2003/04	85	86	75	246	789
2004/05	107	79	81	267	796
2005/06	100	96	75	271	798
2006/07	85	97	89	271	785
2007/08	98	86	87	271	769
2008/09	112	90	79	281	726
2009/10	109	96	77	282	699
2010/11	79	107	84	348	673
2011/12	77	78	100	346	787

Forts. Tab. BE-3-9 auf Folgeseite:

Forts. Tab. BE-3-9 von Vorseite:

Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
5 - 6	1,04	1,00	1,04	1,03
6 - 7	0,94	1,07	0,98	1,00
7 - 8	0,91	0,97	0,93	0,94
8 - 9	1,00	0,98	0,89	0,96
9 - 10	0,93	0,99	1,52	1,12
10 - 11	1,36	1,22	0,99	1,19
11 - 12	0,86	0,98	0,99	0,94
12 - 13	0,86	0,88	0,93	0,89

**Grau unterlegt:** Klasse der neuen Sekundarstufe II / Die Schule wird ab 2011/12 wieder als 9-stufiges Gymnasium geführt.

Quelle: Berechnung nach Daten IT.NRW und Stadt Beverungen

Bei den Durchgangsquoten sind zwei Befunde auffallend: Während das Gymnasium in früheren Jahren in erheblichem Umfang so genannte Abschlüsse vornahm (im Schuljahr 2007/08 waren es von der 5. bis zur 9. Klassenstufe 29 Prozent), hat sich dieser Anteil gescheiterter Schülerinnen und Schüler deutlich verringert. 2010/11 ist sogar ein minimaler Zugewinn von 1 Prozent nachweisbar. Eine so hohe Verbleibsquote ist in den Gymnasien des Landes Nordrhein-Westfalen äußerst selten und dabei vor allem in privaten Gymnasien nachweisbar.

Positiv hervorzuheben ist auch der starke Schülerzahlenanstieg in der ersten Jahrgangsstufe der Oberstufe. Das Gymnasium an der Birkenstraße steht offenbar nicht nur in enger räumlicher Nachbarschaft zur Realschule, sondern versteht sich auch als Aufnahmeschule für Realschulabsolventen mit Oberstufenqualifikation. Auch das ist nicht selbstverständlich in den nordrhein-westfälischen Gymnasien, zumal in den berichteten Größenordnungen.

Umgekehrt liefert diese Praxis auch eine Erklärung für die starke Akzeptanz der Realschule, denn wenn auf diesem Weg der Zugang zur Oberstufe glaubwürdig darstellbar ist, wird die Realschule bereitwillig als Alternative zum Gymnasium gewählt. Die aktuelle Anmeldestatistik kann aber auch als Abschwächung des Realschulvorteils gedeutet werden, denn mit der Wiedereinführung des neunstufigen Betriebs hat das Gymnasium an der Birkenstraße möglicherweise elterliche Bedenken zerstreut, die achtstufige Gymnasialform könnte für ihre Kinder zu hohe Anforderungen stellen.

### 3.6 Förderschule

Die Weyrather Schule – städtische Förderschule mit den Schwerpunkten Lernen, Sprache sowie Emotionale und Soziale Entwicklung – verzeichnet seit 2002/02 durchgängig weniger als 72 Schülerinnen und Schüler.

<b>Tab. BE-3-10:</b> Weyrather Schule / Städt. Förderschule mit den FS Lernen, Sprache, Emotionale und Soziale Entwicklung			
Schuljahr	Jg. 1 - 4	Jg. 5 - 10	Summe
2002/03	25	43	68
2003/04	23	42	65
2004/05	21	41	62
2005/06	16	41	57
2006/07	10	39	49
2007/08	22	38	60
2008/09	24	40	64
2009/10	20	46	66
2010/11	13	45	58
2011/12	14	39	53

Der Fortbestand der Schule erscheint sowohl aus demografischen wie auch aus bildungspolitischen Gründen (Ausbau der Inklusion) hochgradig ungewiss.

## 4. Prognosen und Weiterentwicklungen

Wie geht es weiter? Das Grundschulangebot wird den Prognosen zufolge kaum mit vier Standorten weitergeführt werden können, die Hauptschule bleibt günstigstenfalls einzügig, die Realschule muss als bestandsgefährdet betrachtet werden. Dagegen dürfte das Gymnasium langfristig stabil bleiben.

### 4.1 Grundschulen

Die Jahrgangsstärken der Vorschulkinder im „natürlichen Einzugsbereich“ der Gemeinschaftsgrundschule Kolpingstraße lassen bis 2016/17 einen überwiegend dreizügigen Betrieb erwarten. Diese Schule erscheint langfristig gesichert (Tab. BE-4-1).

<b>Tab. BE-4-1:</b> Schülerzahlprognose für Grundschulen / GGS Kolpingstraße						
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge*
2012/13	66	60	82	89	297	3,1
2013/14	75	67	62	78	282	2,9
2014/15	58	76	70	59	262	2,7
2015/16	59	59	79	66	262	2,7
2016/17	74	59	61	74	269	2,8
2017/18		75	62	57	194	2,7
2018/19			78	58	136	2,8
2019/20				73	73	3,1

\*Teiler: 24 / Berechnung des Verf.

Völlig anders stellt sich das Ergebnis der Vorausberechnung für die Gemeinschaftsgrundschule Amelunxen das. Die für eine Klassenbildung erforderlichen Mindestschülerzahlen von 18 werden nur noch einmal erreicht, ansonsten aber so deutlich unterschritten, dass der Fortbestand dieser Grundschule höchst unsicher ist (Tab. BE-4-2).

<b>Tab. BE-4-2:</b> Schülerzahlprognose für Grundschulen / GGS Amelunxen						
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge*
2012/13	8	18	15	24	65	0,7
2013/14	10	8	18	15	50	0,5
2014/15	18	9	7	18	52	0,5
2015/16	10	17	9	7	43	0,4
2016/17	9	9	16	9	43	0,5
2017/18		9	9	16	34	0,5
2018/19			8	9	17	0,4
2019/20				8	8	0,3

\*Teiler: 24 / Berechnung des Verf.

Ausweislich der Prognose kann die Gemeinschaftsgrundschule Dalhausen als einzügige Grundschule aufrechterhalten werden. Vorsorglich sei aber daran erinnert, dass die Prognosen auf empirisch begründeten Status-quo-Fortschreibungen beruhen. Bereits kleinere Umorientierungen der Eltern könnten also den Bestand der Schulen beeinflussen, zum Guten wie zum Schlechten (Tab. BE-4-3).

<b>Tab. BE-4-3: Schülerzahlprognose für Grundschulen / GGS Dalhausen</b>						
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge*
2012/13	19	26	21	28	94	1,0
2013/14	31	18	25	21	95	1,0
2014/15	24	30	18	25	96	1,0
2015/16	22	23	29	18	91	0,9
2016/17	26	21	22	29	98	1,0
2017/18		25	20	22	67	0,9
2018/19			24	20	44	0,9
2019/20				24	24	1,0

\*Teiler: 24 / Berechnung des Verf.

In der Gesamtschau bleibt der Stadt Beverungen ein vier- bis fünfzügiges Grundschulangebot. Ob angesichts der großen Schülerzahlunterschiede zwischen den einzelnen Standorten auf einen Fortbestand von drei Grundschulen geschlossen werden kann, erscheint nach aktueller Rechtslage eher fraglich (Tab. BE-4-4).

<b>Tab. BE-4-4: Schülerzahlprognose für Grundschulen / Grundschulen Beverungen insgesamt</b>						
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge*
2012/13	93	104	119	141	457	4,8
2013/14	116	93	104	114	427	4,5
2014/15	99	115	94	101	410	4,3
2015/16	90	99	116	91	396	4,1
2016/17	109	90	99	112	410	4,3
2017/18		109	90	96	295	4,1
2018/19			110	87	197	4,1
2019/20				106	106	4,4

\*Teiler: 24 / Berechnung des Verf.

Die vorliegenden Prognosedaten, die als Summenwerte für Beverungen vermutlich nah an der späteren Wirklichkeit liegen, geben allerdings Grund zur Sorge um die weiterführenden Schulen. Am Ende des Schuljahres 2015/16 werden weniger als 100 Schülerinnen und Schüler die Grundschulen verlassen und in die weiterführenden Bildungsgänge überwechseln. Falls es nicht gelingt, in erheblichem Umfang auswärtige Schülerinnen und Schüler für den Besuch einer weiterführenden Schule in Beverungen zu gewinnen, ist mit so geringen Übergängerzahlen die Weiterführung des vollständigen traditionellen Schulangebotes kaum noch möglich.

## 4.2 Hauptschule

Eine Vorausberechnung der Schülerzahlen in Hauptschulen muss nach allen Erfahrungen als äußerst optimistisch betrachtet werden, wenn sie einer Status-quo-Annahme folgt – zumal dann, wenn dabei auf Mittelwerte der zurückliegenden Eingangsquoten zurückgegriffen wird. Das ist bei der ersten Prognosevariante der Fall. Gesetzt also den Fall, die Hauptschule an der Birkenstraße würde in Zukunft wieder so stark nachgefragt wie im Durchschnitt der letzten Schuljahre, wird aus dieser Schule ein stabil einzüiges System, bei dem die Bereitstellung der B-Form im 10. Schuljahr kaum mehr möglich ist (Tab. BE-4-5).

<b>Tab. BE-4-5:</b> Schülerzahlprognose für die Hauptschule 2012/13 – 2020/21 / Status-quo-Fortschreibung nach Mittelwert (0.20)								
Schuljahr	Jg. 05	Jg. 06	Jg. 07	Jg. 08	Jg. 09	Jg. 10	Summe	Züge*
2012/13	27	23	41	38	45	40	214	1,5
2013/14	29	27	25	42	40	42	205	1,4
2014/15	23	28	30	26	45	37	189	1,3
2015/16	21	23	32	30	27	42	174	1,2
2016/17	19	20	26	32	32	25	154	1,1
2017/18	23	18	23	26	34	30	154	1,1
2018/19	20	22	20	23	28	32	145	1,0
2019/20	18	19	25	21	24	26	133	0,9
2020/21	22	18	21	26	22	23	131	0,9

\*Teiler: 24 / Berechnung des Verf.

Folgt aber die Prognose der Erwartung, dass die Eingangsquote zum letzten dokumentierten Schuljahr den Ausgangswert für einen weiteren Anmelderückgang darstellt, und zwar auf der Grundlage der Erfahrungswerte der letzten Jahre, so kann die Hauptschule ab 2014/15 keine Eingangsklasse mehr bilden (Tab: BE-4-6). Etwa zur Mitte dieses Jahrzehnts würde die Hauptschule dann geschlossen werden müssen.

<b>Tab. BE-4-6:</b> Schülerzahlprognose für die Hauptschule 2012/13 – 2020/21 / Dynamische Fortschreibung (negativ) nach letzter Eingangsquote (0.15), Minderung -0.012								
Schuljahr	Jg. 05	Jg. 06	Jg. 07	Jg. 08	Jg. 09	Jg. 10	Summe	Züge*
2012/13	19	23	41	38	45	40	206	1,4
2013/14	18	18	25	42	40	42	187	1,3
2014/15	13	18	21	26	45	37	160	1,1
2015/16	11	13	20	21	27	42	134	0,9
2016/17	8	10	15	21	22	25	102	0,7
2017/18	10	8	12	15	22	21	88	0,6
2018/19	9	10	9	12	16	20	76	0,5
2019/20	8	9	11	9	13	15	65	0,5
2020/21	10	8	10	12	10	12	61	0,4

\*Teiler: 24 / Berechnung des Verf.

Weiter unten wird der Frage nachzugehen sein, welche Handlungsoptionen der Stadt Beverungen zur Verfügung stehen, um auch künftig ein vollständiges Angebot weiterführender Bildung vorzuhalten.



### 4.3 Realschule

Wie auch immer die Vorausberechnung der Realschülerzahlen in der Realschule an der Birkenstraße angelegt ist: Die Schule wird die gesetzlich vorgeschriebene Mindestschülerzahl in den Eingangsklassen nicht mehr erreichen. Eine Status-quo-Fortschreibung auf der Basis einer gemittelten Eingangsquote von 0,40 führt bereits 2014/15 zur Unterschreitung einer womöglich noch tolerierbaren Zahl von 50 Neuaufnahmen. Eine weitere deutliche Abwärtsentwicklung zeichnet sich ab. Bei unveränderter Rechtslage müsste damit die Realschule eindeutig als bestandsgefährdet eingestuft werden (Tab. BE-4-7).

<b>Tab. BE-4-7:</b> Schülerzahlprognose für die Realschule 2012/13 – 2020/21 / Realschule Birkenstraße Status-quo-Fortschreibung nach Mittelwert (0.40)								
Schuljahr	Jg. 05	Jg. 06	Jg. 07	Jg. 08	Jg. 09	Jg. 10	Summe	Züge*
2012/13	53	50	65	62	78	80	387	2,3
2013/14	56	54	50	64	63	76	364	2,2
2014/15	46	58	53	49	66	62	333	2,0
2015/16	40	47	57	53	50	65	311	1,9
2016/17	36	41	46	56	54	49	283	1,7
2017/18	45	37	41	45	57	53	278	1,7
2018/19	38	46	37	40	46	56	264	1,6
2019/20	35	39	45	36	41	46	242	1,4
2020/21	42	36	39	45	37	40	238	1,4

\*Teiler: 28 / Berechnung des Verf.

Eine solche Annahme aber ignoriert die jüngste Entwicklung: Die äußerst starke Nachfragesteigerung nach dem künftig wieder neunstufigen Gymnasium hat zu einem Einbruch der Anmeldezahlen in der Realschule geführt. Die letzte Eingangsquote betrug einschließlich Einpendlerzahlen 0.33. Es hat den Anschein, als sei nun für viele abiturinteressierte Eltern die eher vorsichtige Wahl der Realschule als Alternative zum Schnelldurchlauf im achtstufigen Gymnasium keine Option mehr ist. Setzt sich in der Realschule dieser Abwärtstrend fort, so wäre die Schule ab 2014/15 in den Eingangsklassen dauerhaft einzügig, ab 2015/16 sogar unterhalb des Klassenfrequenzrichtwertes von 28 S/K. Ab dem Schuljahr 2019/20 errechnet sich eine dauerhafte Einzügigkeit (Tab. BE-4-8).

<b>Tab. BE-4-8:</b> Schülerzahlprognose für die Realschule 2012/13 – 2020/21 / Realschule Birkenstraße Dynamische Fortschreibung (negativ) nach letzter Eingangsquote (0.33), Minderung -0.022								
Schuljahr	Jg. 05	Jg. 06	Jg. 07	Jg. 08	Jg. 09	Jg. 10	Summe	Züge*
2012/13	40	50	65	62	78	80	375	2,2
2013/14	40	41	50	64	63	76	335	2,0
2014/15	30	41	41	49	66	62	289	1,7
2015/16	24	31	41	40	50	65	251	1,5
2016/17	20	25	30	40	41	49	205	1,2
2017/18	24	20	25	30	41	41	181	1,1
2018/19	21	25	20	24	31	40	161	1,0
2019/20	19	21	25	20	25	30	140	0,8
2020/21	23	19	21	24	20	24	132	0,8

\*Teiler: 28 / Berechnung des Verf.

Nach dieser Berechnung würde die Realschule im Prognosezeitraum annähernd zwei Drittel ihres Schüleraufkommens einbüßen. Die absoluten Zahlen belegen unmissverständlich, dass die Realschule an der Birkenstraße unter diesen Bedingungen nicht weitergeführt werden kann.

In Anbetracht der Dimension des bisherigen Schülerzahlrückgangs und der stark gestiegenen Nachfrage nach dem örtlichen Gymnasium ist eine weitere Prognose, die von einem Wiederanstieg der Schülerzahlen in der Realschule an der Birkenstraße ausgeht, eher eine theoretische Fingerübung, die an dieser Stelle entbehrlich ist.

#### 4.4 Gymnasium

Auf der Basis einer Status-quo-Fortschreibung wird die künftige Schülerzahl nach Maßgabe der gemittelten Eingangsquote von 0,46 berechnet. Anders als bei den beiden anderen Bildungsgängen muss dies im Gymnasium als pessimistische Annahme gewertet werden. Sie führt zu bedenklich niedrigen Schülerzahlen in den Eingangsklassen, die ab 2014/15 deutlich und dauerhaft die Regelgröße eines zweizügigen Gymnasiums (2 x 28 Schülerinnen und Schüler) unterschreiten. Rechnerisch bliebe die Schule insgesamt aufgrund stärkerer Jahrgangsbesetzungen in den aufsteigenden Klassen zweizügig (Tab. BE-4-9).

<b>Tab. BE-4-9:</b> Schülerzahlprognose für das Gymnasium 2012/13 – 2020/21 / Gymnasium Birkenstraße Status-quo-Fortschreibung nach Mittelwert (0,46)								
Schuljahr	5. Jg.	6. Jg.	7. Jg.	8. Jg.	9. Jg.	10. Jg.	Summe	Züge*
2012/13	61	100	52	60	68		341	2,4
2013/14	65	63	99	49	58		333	2,4
2014/15	53	67	63	93	47		323	2,3
2015/16	47	54	67	59	89		317	2,3
2016/17	42	48	54	63	56	100	363	2,6
2017/18	52	43	48	51	60	63	317	2,3
2018/19	44	53	43	45	49	67	302	2,2
2019/20	43	46	53	40	43	55	280	2,0
2020/21	49	42	45	50	39	48	273	2,0

Schuljahr	10. Jg.	11. Jg.	12. Jg.	13. Jg.	S II	S I + II
2012/13	74	108	72	69	323	664
2013/14	76	88	101		265	598
2014/15	65	90	82		237	560
2015/16	52	77	85		214	531
2016/17		62	72		134	497
2017/18		119	58		177	494
2018/19		75	111		186	488
2019/20		80	70	99	249	529
2020/21		65	75	63	203	476

\*Teiler S I = 28 / Berechnung des Verf.

Die zuvor unterlegte Eingangsquote liegt indes weit unterhalb des zuletzt erreichten Wertes (0,65). Angenommen, diese hohe Nachfrage bliebe im Prognosezeitraum nicht nur bestehen, sondern ließe sich auch noch steigern, ergäben sich für das Gymnasium an der Birkenstraße erwartungsgemäß sehr viel günstigere Schülerzahlen. Insgesamt bliebe diese Schule insgesamt reichlich dreizügig, in einzelnen Jahren könnte sogar Vierzügigkeit erreicht werden (Tab. BE-4-10).

<b>Tab. BE-4-10:</b> Schülerzahlprognose für das Gymnasium 2012/13 – 2020/21 / Gymnasium Birkenstraße Dynamische Fortschreibung (positiv) nach letzter Eingangsquote (0.65), Erhöhung +0.033								
Schuljahr	5. Jg.	6. Jg.	7. Jg.	8. Jg.	9. Jg.	10. Jg.	Summe	Züge*
2012/13	90	100	52	60	68		370	2,6
2013/14	101	93	99	49	58		400	2,9
2014/15	86	104	92	93	47		422	3,0
2015/16	85	88	103	87	89		453	3,2
2016/17	74	81	87	97	83	100	522	3,7
2017/18	91	76	81	82	93	63	485	3,5
2018/19	78	94	75	76	79	67	469	3,4
2019/20	71	80	93	71	73	55	442	3,2
2020/21	86	73	80	88	68	48	443	3,2

Schuljahr	10 Lg.	11. Jg.	12. Jg.	13. Jg.	S II	S I + II
2012/13	74	108	51	69	302	672
2013/14	76	88	101		265	665
2014/15	65	90	82		237	659
2015/16	52	77	85		214	667
2016/17		62	72		134	656
2017/18		119	58		177	662
2018/19		75	111		186	655
2019/20		80	70	99	249	691
2020/21		65	75	63	203	646

\*Teiler S I = 28 / Berechnung des Verf.

Die unterlegten Erwartungswerte sind als ausgesprochen optimistisch zu bewerten, denn ob ein weiterer Nachfrageschub wie zum Schuljahr 2011/12 erreichbar ist, scheint eher ungewiss. Doch selbst dann, wenn die letzte Eingangsquote im Prognosezeitraum konstant gehalten wird, erreicht das Gymnasium an der Birkenstraße immer noch eine solide Dreizügigkeit (ohne Tab.).

#### 4.4 Förderschule

Das Gutachten „Auf dem Weg zur schulischen Inklusion in Nordrhein-Westfalen“ (Klemm/Preuss-Lausitz 2011) errechnet für die Weyrather Schule noch 39 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2020/21, sofern der bisherige Inklusionsanteil unverändert bleibt. Bei einem Anstieg auf zusätzlich 50 Prozent Inklusion verblieben der Schule noch 19-20 Schülerinnen und Schüler. Mit solchen Schülerzahlen ist eine Förderschule aus dem Bereich L/E/S nicht mehr begründbar.

## 5. Raumbestand und Raumbedarf der allgemeinbildenden Schulen

In Beverungen ist bei einer realistischen Betrachtung der schulräumlichen Versorgung im Bereich der Grundschulen festzuhalten, dass den sinkenden Schülerzahlen die vorhandenen Schulgebäude entsprechen. Der Versorgungsbedarf beläuft sich im Prognosezeitraum auf maximal 4,8 Züge insgesamt mit Tendenz zu 4,3 Zügen. Davon entfallen allein auf die reichlich dreizügig ausgelegte Grundschule an der Kolpingstraße drei Züge. Bei der Grundschule Dahlhausen besteht auch künftig Bedarf für die Bildung jeweils einer Klasse, auch dem entspricht die vorhandene Raumbestand. Die Grundschule in Amelunxen dürfte hingegen kaum noch zu erhalten sein. Hier ist die nächstgelegene Grundschule jedoch nicht im Stadtgebiet von Beverungen, sondern in dem zu Höxter gehörenden Ottbergen.

Wird davon ausgegangen, dass die Grundschule Herstelle noch ausläuft und die Grundschule Amelunxen noch über vier aufsteigende Klassen verfügt, so entspannt sich der Versorgungsbedarf von Jahr zu Jahr. Es dürfte also für die Stadt Beverungen kein unlösbares Problem sein, die Grundschulversorgung künftig auf die beiden Standorte Dahlhausen und Stadtzentrum (Kolpingstraße) zu konzentrieren.

Durch die zurückgehende Schülerzahl im Schulzentrum ist davon auszugehen, dass mehr und mehr Klassenräume aus der Nutzung genommen werden können. Diese sind in Absprache mit den Schulen festzulegen. Ausstattungsinvestitionen sollten in diesen Räumen nicht vorgenommen werden.

## 6. Maßnahmeplanung: Handlungsoptionen in Beverungen

Für Beverungen zeichnen sich sowohl in der Primarstufe als auch bei den Sekundarstufenschulen Entwicklungen ab, die zu Veränderungen des kommunalen Bildungsangebotes führen dürften.

Während die Grundschulen Kolpingstraße (dreizügig) und Dalhausen (voraussichtlich einzügig) ausweislich der Grundschulprognose in ihrem Bestand gesichert sind, verfehlt die Grundschule Amelunxen in Zukunft die erforderlichen Mindestschülerzahlen deutlich. Einzige Ausnahme ist das Schuljahr 2014/15. Es muss davon ausgegangen werden, dass dieser Schulstandort bereits kurzfristig aufgegeben werden muss. Sollte die Schule geschlossen werden, werden die Eltern über den Schulort ihrer Kinder entscheiden.

Probleme im weiterführenden Schulwesen zeichnen sich sowohl für die Hauptschule als auch für die Realschule ab (beide Birkenstraße). Eine weiter sinkende Nachfrage nach dem Hauptschulbildungsgang führt ab 2014/15 zu einer dauerhaften Unterschreitung der Mindestgröße in den Eingangsklassen. Bewahrheitet sich die Vorausberechnung, müsste die Hauptschule ab 2014/15 auslaufen.

Kaum besser ist die Situation der Realschule, die selbst bei einer eher optimistischen Berechnung des künftigen Schüleraufkommens die Mindestschülerzahl im 5. Schuljahr dauerhaft und klar unterschreitet. Gänzlich unhaltbar wäre diese Schule, wenn sich die deutlichen Verluste der jüngeren Zeit fortsetzen.

Auch im Gymnasium hinterlässt der demografische Wandel unübersehbare Spuren: Bei einer Status-quo-Fortschreibung liegen die Zahl der Neuaufnahmen gefährlich nah an den noch tolerierten Untergrenzen. Setzt sich aber die positive Nachfrage nach neuestem Wahlverhalten fort (vermutlich auch unter dem Einfluss der beschlossenen Reanimierung der Neunstufigkeit), steht der Fortbestand dieser Schule nicht zur Diskussion. Von dieser Perspektive soll ausgegangen werden.

### *Weiterführende Schulen: Handlungsoptionen im traditionellen Schulsystem*

Sollten sich die Prognoseannahmen bestätigen, besteht eine kleine Chance, dass nach der mutmaßlich unvermeidlichen Auflösung der Hauptschule ein Teil dieses Schülerpotenzials der Realschule zufällt. Es ist aber nicht zu erwarten, dass dadurch die Realschule dauerhaft gesichert werden kann. Im schlimmsten Fall würde sich damit das Angebot weiterführender Schulen in Beverungen auf das Gymnasium reduzieren.

Aus den vorgenannten Gründen hat der Rat am 14.07.2011 beschlossen, die Hauptschule und die Realschule zu einem organisatorischen Verbund (Verbundschule) zusammenzuführen. Nach der Genehmigung vom 18.10.2011 wird diese ihre Arbeit zum Schuljahr 2012/13 aufnehmen.

Allerdings ist die Genehmigung aufgrund der Änderung des Schulgesetzes wie folgt befristet: *Die Schulträger sind berechtigt, bei Inkrafttreten dieses Gesetzes genehmigte organisatorische Zusammenschlüsse von Schulen nach Maßgabe des § 83 Abs. 1 bis 3 in der Fassung des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Schulgesetzes vom 27. Juni 2006 (GV. NRW. S. 278) bis zum Ablauf des Schuljahres 2019/2020 und danach auslaufend fortzuführen. Ab 1. August 2020 werden sie kraft dieses Gesetzes als Sekundarschulen gemäß § 17 a SchulG geführt. Die gesetzliche Mindestgröße muss stets gewährleistet sein. Auf Antrag des Schulträgers ist die Änderung auch vorher möglich.*

Es sind daher unverzüglich weitere Optionen in den Blick zu nehmen, um sicherzustellen, dass alle Bildungsabschlüsse vor Ort ermöglicht werden.

### *Weiterführende Schulen: Handlungsoptionen für eine andere Schulstruktur*

Ist eine Sekundarschule, hervorgehend aus Haupt- und Realschule, eine aussichtsreichere Perspektive? Die Frage muss wohl verneint werden: Der Nachweis von 75 Neuaufnahmen ohne Einpendler ist für fünf aufeinanderfolgende Schuljahre kaum beizubringen. Ein Blick auf die Geburtenentwicklung der letzten Jahre (Vgl. Tab. BE-1-1) bestätigt dies. Das erforderliche Quorum wäre allenfalls erreichbar, wenn sich auch ein nennenswerter Anteil von Eltern mit Gymnasialorientierung für die Sekundarschule entscheiden und/oder in hinreichendem Maße Einpendler die Sekundarschule Beverungen besuchen würden. Beides ist nicht auszuschließen, aber für schulorganisatorische Maßnahmen ohne hinreichende Gewissheiten.

Nach heutiger Rechtslage bleibt der Stadt Beverungen somit nur eine einzige Möglichkeit, ein vollständiges weiterführendes Schulangebot mit Abiturmöglichkeit weiterhin vorzuhalten: Die Umwandlung aller weiterführenden Schulen in eine Gesamtschule. Doch selbst diese Option ist – abgesehen von den zu erwartenden Widerständen – eher schwach, denn in diesem Fall wäre mit einem größeren Anteil von Auspendlern in auswärtige Gymnasien zu rechnen. Die erforderliche Mindestschülerzahl für eine vierzügige Gesamtschule soll zwar künftig von 112 auf 100 abgesenkt werden, doch ob selbst diese Zahl in Beverungen erreichbar ist, muss als fraglich gelten.

Es wäre empfehlenswert, die Akzeptanz einer Sekundarschule *neben* dem Gymnasium oder einer Gesamtschule als ersetzender Schule zum Gegenstand einer Elternbefragung in Beverungen zu machen und erst danach Überlegungen über künftige schulorganisatorische Maßnahmen anzustellen.

Der Rat der Stadt Beverungen verfolgt das Ziel, mittel- und langfristig alle Schulabschlüsse vor Ort anzubieten. Sollte dies aufgrund der Schülerzahl nicht mehr möglich sein, ist eine überörtliche Kooperation anzustreben. Die Verwaltung wird sodann beauftragt, in Gesprächen mit der Stadt Höxter mittelfristig die Möglichkeiten zur Einrichtung einer gemeinsamen Sekundarschule zu prüfen. Sollte die Möglichkeit bestehen, eine eigenständige Sekundarschule in Trägerschaft der Stadt Beverungen zu gründen, so hat diese Möglichkeit Vorrang. Vor einer Entscheidung soll eine Elternbefragung durchgeführt werden.